An die lieben Kinder!

Dieser **erste** Band „Jugendland“ ist vornehmlich euch, ihr Kleinen, gewidmet; daher schmückten ihn die Künstler, die euch ja alle lieb haben, mit so vielen farbigen Bildern. Aber auch euch älteren Kindern, die ihr schon fleißig lesen gelernt, soll „Jugendland“ frohe Stunden machen.

Beschaut doch die hübschen Bilder einmal aufmerksam. Laßt euch doch die kleinen Geschichten und Märchen und die vielen heiteren und ernsten Verse von euern lieben Eltern schön vorlesen. Bittet sie nur freundlich darum und sie werden es gerne thun, in Erinnerung an selige Tage, da sie glücklich und sorglos im Jugendland wandelten, wie heute ihr.

Vignette von E. Gehrts.

Manches ist auch wirklich wie gemacht zum Vorlesen, z. B. „Bertheli's Kirchweihfest“, dann die Geschichte vom schlimmen Hänschen und die drollige von „den beiden Hunden“, und endlich die wehmüthige vom „Feuermännchen“ und seiner Freundin. Anderes wieder, wie der Scherz „von der Maus“, oder „Am Froschteich“, das plaudert sich so gemütlich und munter aus, als würdet ihr's soeben selbst erleben. Nicht?

Wenn ihr dann euren jüngeren Geschwistern und euren Kameraden die Verschen wieder leset oder vorsprechet, so werdet ihr sie mit ihnen auswendig lernen, ihr merkt es kaum. Und schaut, diejenigen darunter, die euch jetzt am besten gefallen, werden euch begleiten und immer wieder durch eure Sinne gehen, sei's beim Spiel, sei's in der Schule oder auf der Wanderschaft — viele Jahre lang; und seid ihr erst groß, wie Papa und Mama, so erzählt ihr sie gewiß denen, die euch dann die liebsten sind.

Da ist gleich das erste Gedicht zu dem Bild vom treuherzigen St. Niklaus. Ihr kennt ihn alle, den großbartigen Kinderfreund. Füttert ihr ihm nicht alljährlich am Abend vorm Weihnachtsfest sein Grauschimmelchen und wartet sehnsüchtig auf die Gaben aus seinem Wundersack? Ei, da möchten wir doch gerne hören, wer das reizende Gedicht zu diesem Bilde zuerst auswendig weiß.

Da ihr nun gleich am Lernen seid — in dem Liedchen: „D'Ritschuel“ (S. 20) müßt ihr freilich ein kleines Versehen gut machen, nämlich „Nei“ lesen oder sprechen, statt „Noi“ und etliche Zeilen weiter soll es heißen: „i stige — n — uf en“ u. s. f.

Wollt ihr das Liedchen jetzt hübsch richtig lernen, wie?

So, und nun freuet euch an „Jugendland“. Und wenn ihr's recht lieb bekommt, dann werdet ihr selbst mitten im Winter, wenn's draußen wirbelt und wettert, wie der Eichelsepp, Licht im Stübchen haben, als wär's Frühling . . .

Seid alle herzlich gegrüßt und auf Wiedersehen nächstes Jahr!

Die Herausgeber:

Heinrich Moser, Zürich III, und Ulrich Kollbrunner, Zürich II.

321336